

Leserbriefe

Musik und Klang

(Rezensionen im FONO FORUM)

Sehr geehrte Damen und Herren!

In Ihren Schallplatten-Rezensionen vergeben Sie Sterne unter der Rubrik „Musik“ und „Klang“. Können Sie mir definieren, was darunter zu verstehen ist? Kommt es auf die Bedeutung der Musik an oder auf die Interpretation? Ist der Klang objektivierbar und hängt dies von der Beurteilung des Rezensenten ab?

Über ein aufklärendes Wort würde ich mich sehr freuen.

Ihr Jörg-Detlef Baer-Henney

Bei den Musikbewertungen geht es natürlich in erster Linie um Interpretationen; wer wollte heute eine Sinfonie von Brahms oder eine Messe von Lasso bewerten? Nur bei zeitgenössischen und unbekannten Kompositionen lassen die Autoren auch eine Einschätzung der kompositorischen Qualität der Musik einfließen.

Bei der Klangbewertung von klassischen Kompositionen gelten vor allem zwei Kriterien: zum einen die natürliche Wiedergabe der Klangfarben, zum anderen die räumliche Abbildung (Anordnung, Lokalisierung) und die Balance der Instrumente. Aber auch die Abbildung und Qualität des Aufnahmeortes kann ein Kriterium sein.

Alles anders ...

(Luthers Bach, FF 1/17)

Sehr geehrte Damen und Herren,

was soll man noch alles hören, glauben und als neueste Erkenntnisse zu lesen bekommen: Da ist auf der einen CD die Motette „Lobet den Herren, alle Heiden“ nicht aufgenommen worden, da sie nach Ansicht des Chorleiters (S. Kuijken) nicht von Bach ist, auf einer anderen findet sie sich dann doch plus der Motette „Ich lasse dich nicht...“ BWV Anh. 159, da sie nach Ansicht dieses Chorleiters (H. Max) nicht von Joh. Chr. Bach, sondern auch von J.S. Bach stammen soll.

In seinem berühmten „Entwurf“ hat Bach nach S. Kuijken drei Sänger pro

Stimme haben wollen, nach Spering sollen es vier gewesen sein. Dann hat Bach alles teilweise solistisch singen lassen, und für diese Erkenntnis bekam Rifkin von der Uni Dortmund die Ehrendoktorwürde verliehen! Und dann heißt es wieder: Die Theorie von Parrott und Rifkin ist tot u.s.w.

Ich bin mal gespannt, ob irgendwann eine Aufnahme der Matthäus-Passion oder des Weihnachtsoratoriums mit den neuesten Erkenntnissen erscheint: Die Chöre werden mal solistisch gesungen, dann wieder mit drei Sängern pro Stimme, dann mit vieren, weil Bach das irgendwann so gemacht haben soll, vielleicht noch unter Verwendung verschiedener Kammertonhöhen. Welch eine neue Hörerfahrung – und dann wieder irgendwann irgendwie: alles anders...

Herzliche Grüße

Wolfgang Hohmann

Über die Authentizität mancher Werke wird sicher noch lange gestritten werden. Was im berühmten Bach'schen „Entwurf“ steht, ist dagegen ganz klar. „Wiewohl es noch besser, wenn der Coetus so beschaffen wäre, dass man zu ieder Stimme 4 subjecta nehmen, und also ieden Chor mit 16. Persohnen bestellen könnte,“ ist da zu lesen. Und dass „der numerus, so Musicam verstehen müssen, 36 Personen“ sei, davon „20 Instrumentisten“. Leider steht an anderer Stelle aber auch: „Derer Ripienisten müssen wenigstens auch achte seyn, nemlich zu jeder Stimme zwey“ – und schließlich: „Zu iedweden musicalischen Chor gehören wenigstens 3 Sopranisten, 3 Altisten, 3 Tenoristen, und eben so viele Baßisten“. Für Interpretationen bleibt also auch in Zukunft reichlich Raum.

Hier der Beginn des vollständigen Textes:

„Zu einer wohlbestellten Kirchen Music gehören Vocalisten und Instrumentalisten. Die Vocalisten werden hiesiges Ohrts von denen Thomas Schülern formiret, und zwar von vier Sorten, als Discantisten, Altisten, Tenoristen, und Baßisten. So nun die Chöre derer Kirchen Stücken recht, wie es sich gebühret, bestellt werden sollen, müssen die Vocalisten wiederum

in 2erley Sorten eingetheilet werden, als: Concertisten und Ripienisten. Derer Concertisten sind ordinaire 4; auch wohl 5, 6, 7 biß 8; so mann nemlich per Choros musiciren will. Derer Ripienisten müssen wenigstens auch achte seyn, nemlich zu jeder Stimme zwey. ... Die Anzahl derer Alumnorum Thomanae Scholae ist 55. Diese 55 werden eingetheilet in 4 Chöre, nach denen 4 Kirchen, worinne sie theils musiciren, theils motetten und theils Chorale singen müssen. In denen 3 Kirchen, als zu S. Thomae, S. Nicolai und der Neüen Kirche müssen die Schüler alle musicalisch seyn. In die Peters-Kirche kömmt der Ausschuß, nemlich die, so keine music verstehen, sondern nur nothdörfftig einen Choral singen können. Zu iedweden musicalischen Chor gehören wenigstens 3 Sopranisten, 3 Altisten, 3 Tenoristen, und eben so viele Baßisten, damit, so etwa einer unpaß wird (wie denn sehr offte geschieht, und besonders bey itziger Jahres Zeit, da die recepte, so von dem Schul Medico in die Apothecke verschrieben werden, es ausweisen müssen) wenigstens eine 2 Chörigte Motette gesungen werden kan. (NB. Wiewohl es noch besser, wenn der Coetus so beschaffen wäre, dass man zu ieder Stimme 4 subjecta nehmen, und also ieden Chor mit 16. Persohnen bestellen könnte.)

Machet demnach der numerus, so Musicam verstehen müssen, 36 Personen aus. Die Instrumental Music bestehet aus folgenden Stimmen ... Thun zusammen 20 Instrumentisten.“

Den ganzen Text finden Sie auf:
www.bach.de/leben/kirchenmusik.html

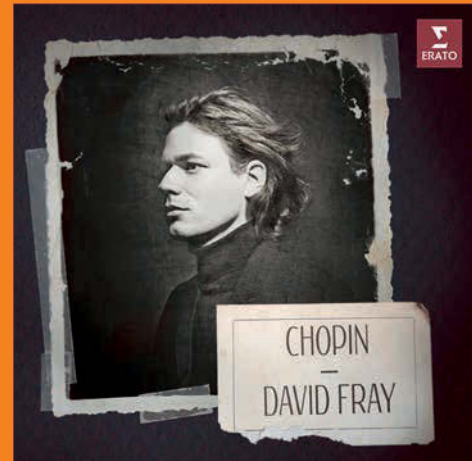
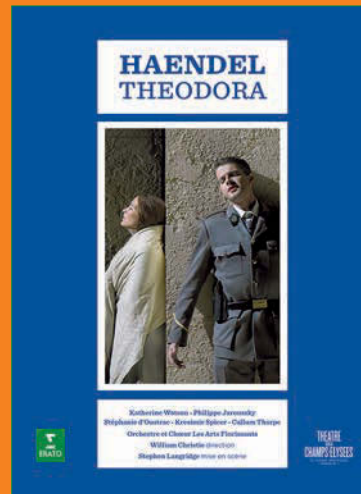
Fragen & Anregungen

Wir freuen uns immer über Fragen, Anregungen, Lob und Kritik. Schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder leserbriefe@fonoforum.de. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

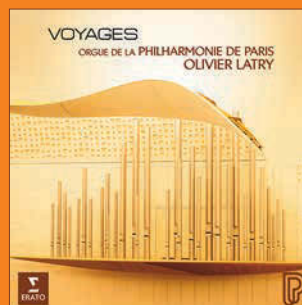
Meine Klassik

„Inspiration aus dem Moment heraus“
David Fray zum ersten Mal mit Chopin
david-fray.de

Weltpremiere des
Meisterwerks von Händel
mit Philippe Jaroussky
& William Christie
philippe-jaroussky.de

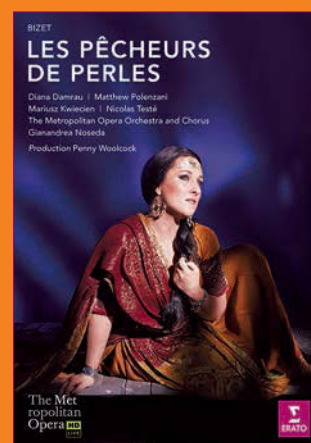


Von Chopin bis Wagner –
Olivier Latry mit virtuellen
Orgel-Transkriptionen



Die erste und einzige
DVD von Salieries
Musikdrama.
Diana Damrau &
Riccardo Muti
an der Scala

Die fabelhafte Welt von
Marianne Crebassa
mit Hosenrollen von
Mozart über
Meyerbeer bis
Massenet
mariannecrebassa.com



Erfolgsoper aus der
Metropolitan Opera
mit der
Starsopranistin
Diana Damrau
diana-damrau.de

Fünf Fragen Fünf Antworten

Christoph Schoener

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Max Regers Bach-Variationen op. 81 für Klavier. Jammerschade, dass er dieses Meisterwerk nicht für Orgel geschrieben hat, denn die Pianisten gehen an diesem Stück vom Rang der Händel-Variationen von Brahms meist vorbei. Ausnahme: Rudolf Serkin seinerzeit und einige wenige Pianisten heutzutage.

2 Ein Stück, das alle/die meisten anders spielen als Sie: Bachs Passacaglia für Orgel, die ich im Wesentlichen im angemessenen Plenum spiele und damit der von Bach immanent komponierten Dynamik Raum gebe, so wie es die historischen Erkenntnisse lehren. Inzwischen kehren viele zur farbigen „Orgelvorführung“ zurück. Offensichtlich möchte man die bedauernswerten Hörer nicht überfordern. Diese werden jedoch nicht klüger, das Stück wird kleiner und der Organist keinen Zentimeter größer.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Deutsche Orgelmusik der 50er- bis 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts. Prädikat wertvoll, aber wenig sinnlich. Da fühle ich mich in der gleichen Epoche in Frankreich besser aufgehoben.

Foto: Ole Christiansen



4 Das letzte Hörerlebnis, das Sie umgehauen hat: Tan Dun's „Water Passion after St. Matthew“ beim Festival „lux-aeterna“ in Hamburg 2015. Aus einem Pflichtbesuch wurde Begeisterung. Konstruktion und Emotion sind in eindrucksvoller Balance und erreichten mich unmittelbar, gerade als Dirigenten der „eigentlichen“ Matthäus-Passion jedes Jahr.

5 Ein Stück, dessen Erfolg Sie nie verstanden haben: Karl Jenkins „The armed man“. Populismus auch in der Musik, und dies bei dem so wichtigen und zweifellos ehrlichen Friedensanliegen. Neu ist nichts an dieser zeitgenössischen Musik.

Christoph Schoener ist Kirchenmusikdirektor an der Hauptkirche St. Michaelis zu Hamburg und international als Konzertorganist gefragt. Seit 2014 veröffentlicht er seine Orgelaufnahmen bei MDG. Die erste Einspielung einer fünfteiligen Serie, Bach: Die Orgel-Toccatas, erhielt 2016 einen ECHO Klassik.

Aktuelle CD: *Bach arranged by Reger; Toccatas BWV 910-916; Christoph Schoener auf den Orgeln im Hamburger Michel; MDG (SACD)*



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Machen Sie das auch: dass Sie etwas dalassen, das einen gewissen Wert hat, um einst an diesen Ort zurückzukehren? Der Gegenstand, der mit diesem Brauch verbunden ist, spielt in der Musik keine große Rolle. Das berühmteste Lied Schuberts handelt eigentlich von einem Lebewesen, das sich in der Nähe dieses Gegenstands befindet. Aber immerhin Liszt, Schumann und Hindemith haben sich des Gegenstands musikalisch angenommen. Und ein Komponist, der uns vor allem durch zwei sinfonische Dichtungen bekannt ist. Die eine beschäftigt sich mit derselben Gattung Lebewesen, von der oben die Rede war. Die andere (die, die wir suchen) erklang erstmals am 11. März 1917 in Rom; sie porträtiert gleich vier der Gegenstände, die mit dem Brauch verbunden sind. Wir heißen der Komponist und sein Werk?



Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 24.02.2017.
Eine durch Gewinnspieleintragungsfir-
men generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Dezember-Rätsels lautet: Alexander von Zemlinsky und „Die florentinische Tragödie“. Die beteiligten Hauptstädte sind Dublin, Wien, Paris, Berlin, Rom, Wien, Prag und Stuttgart, wo die Oper am 30. Januar 1917 uraufgeführt wurde, der berühmtere Schüler und Schwager ist Arnold Schönberg. 20 Klassik-CDs hat Dr. Albrecht Blank aus Kaiserslautern gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

In memoriam

Am 21. November starb im Alter von 78 Jahren der französische Komponist **Jean-Claude Risset**. Der Schüler von André Jolivet, der auch promovierter Mathematiker war, beschäftigte sich vor allem mit computergenerierter Musik und war zeitweise an Boulez' IRCAM in Paris tätig.



Am 26. November starb im Alter von 88 Jahren der neben Alfred Deller zweite bedeutende Pionier des Countertenor-Fachs, der US-Amerikaner **Russell Oberlin**. An der Juilliard School als Tenor ausgebildet, gehörte er zu den Gründern des Ensemble Pro Musica Antiqua, arbeitete mit Glenn Gould und Leonard Bernstein zusammen und sang neben Renaissance- und Barockmusik auch in Britten's „A Midsummer Night's Dream“, ehe er sich mit 36 Jahren von der Bühne zurückzog und nur noch unterrichtete.



Gisela May (1979)

Am 10. Dezember starb mit 84 Jahren in Koblenz der Gypsy-Jazz-Gitarrist **Daweli Reinhardt**, der zu den Mitbegründern des Schnuckenack-Reinhardt-Quintetts gehörte und später vor allem im Sextett seines Sohnes Mike Reinhardt spielte.

Am 14. Dezember starb mit 95 Jahren der in Prag geborene Komponist **Karel Husa**, der u. a. bei Honegger und Boulanger in Paris studierte und ab 1954 in New York unterrichtete.

Mit 92 Jahren starb am 14. Dezember in ihrer Heimatstadt Wien die Sopranistin **Lotte Rysanek**, die 1956-87 dem Ensemble der Wiener Staatsoper angehörte. Dort gab sie 939 Vorstellungen in 46 Partien.

Am 25. Dezember starb mit 68 Jahren **Alphonse Mouzon**, einer der musikalischsten unter den Power-Schlagzeugern, die um 1970 auf der Szene erschienen. Er war Gründungsmitglied von Weather Report, der dritte Mann beim legendären Berliner Trilogue-Konzert mit Mangelsdorff und Pastorius 1976, schrieb Filmmusik und leitete eigene, meist hochvirtuos besetzte Bands.

Am 28. Dezember starb mit 75 Jahren in Garding **Knut Kiesewetter**. Der studierte Posaunist wurde in den 60er-Jahren mehrfach zu Deutschlands Jazzsänger des Jahres gewählt, ehe er als Liedermacher, „Friesenbarde“ und Fernsehmoderator für einige Jahre weithin populär wurde. An der Hamburger Musikhochschule unterrichtete er als Professor Liedkomposition.

Foto: Hans van Dijk/Anefo

KENDLINGER · K&K PHILHARMONIKER

Strauß

Unter den Linden



K&K PHILHARMONIKER

gegründet von M. G. Kendlinger



Eine feine Auswahl für Kenner:

Prinz Methusalem-Ouvertüre, Sphärenklänge, Bellona, Deutschmeister Jubiläumsmarsch, An der Elbe, Vergnügungszug, Unter den Linden, Liechtenstein-Marsch, Diana, Helenen-Quadrille, Wo die Zitronen blüh'n, Seufzer-Galopp, Radetzky-Marsch

www.dacapo.at · 00 43/53 73/4 33 34-30



FONO FORUM-Angebot:

Die CD Strauß – *Unter den Linden* erhalten FONO FORUM-Leser **versandkostenfrei**.
Nur über www.dacapo.at/qa120482

Kistenweise Klassik

Die Deutsche Grammophon gratuliert **Maurizio Pollini** zum 75. Geburtstag (am 5. Januar) mit einer 55-CD-Box mit sämtlichen Aufnahmen, die der Mailänder Pianist seit 1971 fürs Gelblabel aufgenommen hat. Dazu als Bonus der bisher unveröffentlichte Mitschnitt von Prokofjews drittem



Klavierkonzert mit dem NHK-Orchester unter Maxim Schostakowitsch aus Tokio 1974 sowie drei DVDs: ein Filmporträt von Bruno Monsiegeon von 2014 sowie Konzertaufnahmen mit den Wiener Philharmonikern unter Karl Böhm und Claudio Abbado.

Eine „Deluxe-Edition“ der Deutschen Grammophon versammelt Aufnahmen sämtlicher Werke von **Frédéric Chopin** auf 20 CDs, Archivschätze u. a. von Argerich, Pollini, Zimmerman, Ashkenazy und Pires, vom Beaux Arts Trio, vom Duo Rostropowitsch/Argerich sowie eine Lieder-CD mit Elżbieta Szmytka und Malcolm Martineau. Dazu kommen neue Einspielungen von Trifonov, Lisiecki, dem Warschau-Gewinner Cho und dem Cellisten Gabriel Schwabe, Mitschnitte Arthur



Rubinstein's von 1973/75 auf DVD und ein „Coffee-table-Buch“ mit einer kurzen Würdigung und zahlreichen Abbildungen. Schön gemacht, passt aber aufgrund des Langformats weder ins CD-, noch in ein normales Bücherregal.

Beethovens Streichquartette in den (auch vom FONO FORUM) hochgelobten Einspielungen des **Leipziger Streich-**



quartetts gibt es jetzt auch als Gesamtpaket. Fünf Jahre nach der letzten Einzel-CD ist eine Box mit zehn CDs beim Label MDG erschienen, wobei sich auf der letzten Scheibe die beiden Streichquintette befinden.

Geburts- und Gedenktage

Gottfried Reiche, Komponist und Bachs
Trompeter in Leipzig
350. Geburtstag
* 5. Februar 1667 in Weissenfels
† 6. Oktober 1734 in Leipzig

John Williams, (Film-)Komponist
85. Geburtstag
* 8. Februar 1932 in New York City

Leontyne Price, Sopranistin
90. Geburtstag
* 10. Februar 1927 in
Laurel/Mississippi

An der schönen blauen Donau
von Johann Strauß (Sohn)
150. Jahrestag der Uraufführung
am 15. Februar 1867 in Wien

John Adams, Komponist
70. Geburtstag
* 15. Februar 1947 in Worcester,
Massachusetts

Fotos: Archiv



Leontyne Price



Wilhelm Peterson-Berger

Niels Gade, Komponist, 200. Geburtstag
* 22. Februar 1817 in Kopenhagen
† 21. Dezember 1890 in Kopenhagen

John Neumeier, Choreograf, Direktor des
Hamburg Balletts
75. Geburtstag
* 24. Februar 1942 in Milwaukee, Wisconsin

Wilhelm Peterson-Berger, Komponist
150. Geburtstag
* 27. Februar 1867 in Ullånger (Schweden)
† 3. Dezember 1942 in Östersund

Gidon Kremer, Geiger, 70. Geburtstag
* 27. Februar 1947 in Riga

Reri Grist, Sopranistin, 85. Geburtstag
* 29. Februar 1932 in New York City

Dem Über-Maestro zum 150.

2017 ist sein Jahr: **Arturo Toscanini** wurde geboren am 25. März vor 150 Jahren und starb am 16. Januar vor 60 Jahren, vor 80 Jahren wurde das NBC Symphony Orchestra für ihn gegründet, und das New York Philharmonic, dessen Chefdirigent der Italiener acht Jahre lang war, wird 175. Aus diesem Anlass hat das RCA Red Seal-Label eine 20-CD-Box mit „The Essential Recordings“ herausgebracht, die der Toscanini-Biograf Harvey Sachs ausgewählt hat. Sie stammen aus den Jahren 1929 bis 1952 und decken die ganze Bandbreite seines Repertoires ab: von einem Live-Mitschnitt des zweiten Akts von Glucks „Orfeo ed Euridice“ bis zu Samuel Barbers Adagio for Strings, dessen Ur-aufführung Toscanini 1938 leitete.



Ethan Iverson fordert Steinway-Boycott

Der US-Amerikaner **Ethan Iverson** ist nicht nur einer der geistreichsten Jazzpianisten, wie er mit seinem Trio „The Bad Plus“ immer wieder beweist. Der 43-Jährige ist auch ein produktiver Blogger, der kein Blatt vor den Mund nimmt. Im August wies er als Erster darauf hin, dass die Firma Steinway & Sons seit 2013 dem Hedgefond des Milliardärs John Paulson gehört, der den künftigen US-Präsidenten Donald Trump unterstützt und berät. In einem Update nach der Präsidentenwahl schrieb Iverson: „Now that Trump is President-Elect, I do call on a consortium of high-profile Steinway artists to join forces and repudiate that relationship. You can play your Rachmaninoff concertos on new Fazolis, Yamahas and Bosendorfers – and of course older Steinways – just fine.“

Foto: Cristina Guadalupe



Ethan Iverson

KULTUR IN ESSEN.

TUP

HÖHEPUNKTE FEBRUAR | MÄRZ 2017

Sa | 4. Februar 2017

BEETHOVENZYKLUS
PHILIPPE HERREWEGHE

Do | 16. Februar 2017

OPERNABEND
HANNA-ELISABETH MÜLLER

Sa/So | 25./26. Februar 2017

RUHRRESIDENZ
SIR SIMON RATTLE
BERLINER PHILHARMONIKER

So | 12. März 2017

MARTIN GRUBINGER
BBC PHILHARMONIC

So | 19. März 2017

YANNICK NÉZET-SÉGUIN
KHATIA BUNIATISHVILI
ROTTERDAM PHILHARMONIC
ORCHESTRA

So | 26. März 2017

ALAN GILBERT
NEW YORK PHILHARMONIC

Tickets T 02 01 81 22-200
www.philharmonie-essen.de



Sir Simon Rattle
Foto: Sheila Rock



PHILHARMONIE ESSEN